

sie tragen prächtige Gewänder, besitzen edle Pferde und haben ein großes Gefolge“.

Weiter ist die Rede von den Lustschlössern des Königs mit zahlreichen Pagen und Dienerinnen, seinen Ärzten und Astrologen, seiner Fähigkeit Arabisch zu lesen und zu schreiben. Ibn Ġubair berichtet ferner, daß die im Königspalast lebenden Dienerinnen und Konkubinen¹¹³ alle Muslime seien, ja sie hätten sogar die dort lebenden Christinnen zum Islam bekehrt, was dem König aber nicht bekannt sei. Als die Insel eines Tages von einem heftigen Erdbeben erschüttert wurde, sei der König hinzugekommen, als die Frauen und die Pagen Gott und seinen Propheten (Mohammed) anriefen. Da sie beim Anblick des Herrschers verstummten, habe dieser zu ihnen gesagt: „Jeder von euch möge den anrufen, den er verehrt und an den er glaubt“.

Ibn Ġubair erfuhr jedoch nach einiger Zeit von einem Pagen, den er in Messina traf, daß die Lage der Muslime in Wirklichkeit nicht so rosig war, wie er auf den ersten Blick angenommen hatte¹¹⁴. Der Page vertraute ihm an, daß er seinen Glauben verheimlichen mußte und nur heimlich seinen religiösen Pflichten nachkommen konnte. An einer anderen Stelle weist Ibn Ġubair darauf hin, daß den Muslimen die *hutba*, die das Freitagsgebet vorangehende Predigt, nur an hohen Festtagen, wie in muslimischen Ländern öffentlich, ansonsten aber nur im Innern der Moscheen gestattet war¹¹⁵. Ferner wird beklagt, daß die Muslime auf Sizilien zwar eigene Qadis und Moscheen haben, daß sie aber „keinen Schutz für ihre Güter, Frauen und Kinder“ genießen. Mag auch die den Bericht über seinen Aufenthalt auf Sizilien abschließende Äußerung Ibn Ġubairs über die traurige Lage der Muslime unter der Herrschaft der Ungläubigen und sein Wunsch, Allah möge die dortigen Verehrer des

113) Vgl. oben Anm. 77. In einem 1190 abgefaßten Brief (*Epistola ad Petrum Panormitane ecclesie thesaurarium*, in: Hugo Falcandus, ed. *Siragusa*, S. 177) liest man von im Königspalast in Palermo befindliche *mansiones matronis puellisque et eunuchis, qui regi regineque serviunt, deputate*. Ebda. wird auch die Tiraz (vgl. oben Anm. 77) erwähnt. Zur *Epistola* vgl. Salvatore *Tramontana*, *Lettera a un tesoriere di Palermo sulla conquista sveva di Sicilia* (Biblioteca siciliana di storia e letteratura, Quaderni 33, 1988).

114) Ibn Ġubair, in: *Amari*, Biblioteca, 1, S. 160f.

115) Nicht überzeugend ist die Auffassung von *Schack*, *Die Araber*, S. 45, nach der es sich um eine „berechtigte Vorsichtsmaßnahme“ handelte, die Ausschreitungen der Muslime gegen die Christen verhindern sollte. Falls man an eine Vorsichtsmaßnahme denken will, so doch eher zur Vermeidung von Ausschreitungen der Christen gegenüber den Muslimen.